universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

106. Die Hexe als Reh

urn:nbn:at:at-ubi:2-12430

er, könne er nicht helfen, man müsse den Stall aussegnen lassen. Andern Tags kam auf die Bitte des Bauern ein Kapuziner von Innsbruck herauf. Derselbe erkannte sogleich, dass die „übeln Leute“ über das Vieh gekommen waren, benedictierte den Stall aus, und alles Hexenwerk war „hin und ob“.

---

## 106. Die Hexe als Reh.

Auf einer Waldlichtung oberhalb der „broat'n Ries'n“ bei Axams sah einst ein Jäger ein Reh liegen. Sofort legte er an, um es niederzuschießen. Da hob dasselbe bittend die Vorderfüße auf, während ihm die hellen Thränen aus den Augen rannen. Jetzt merkte der Jäger, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugehe und gieng seines Weges, ohne dem Thiere etwas zu Leide zu thun.

Nach einigen Monaten kam er auf den Markt nach Imst und kehrte dort in einem Wirtshause ein. Hier wurde ihm zu seinem größten Erstaunen ein reichliches Mahl vorgesetzt, wobei die Kellnerin versicherte, sie selbst werde alles bezahlen. Als er sich dankend wieder entfernen wollte, fragte ihn die Kellnerin, ob er sie denn nicht mehr kenne. Da es der Jäger verneinte, erzählte sie ihm, dass sie früher eine Hexe gewesen und auf einer ihrer Fahrten im Walde bei Axams vom Betläuten überrascht worden sei. Deshalb habe sie sich müssen als Reh „stellen“. Wenn er sie damals erschossen hätte, so wäre es um ihre Seele geschehen ge-

wesen. Nun habe sie sich aber von jener Stunde an gebessert und dem Teufel abgeschworen*).

---

## 107. Die Ohrringe der Wetterhexe.

Auf der Straße von Telfes nach Fulpmes im Stubaithal trieb ein Senner, von der Alpe kommend, Kühe vor sich her. Da sah er auf dem Boden einen goldenen Ohrring mit rothem „Klachele“ liegen. Er hob denselben erfreut auf und steckte ihn zu sich. Gleich darauf erblickte er auch den andern, musste aber schleunig eine Kuh etwas zur Seite treiben, damit sie denselben nicht zertrete. Kaum hatte er ihn in die Tasche geschoben, als plötzlich bei heiterem Himmel ein fürchterliches Donnerwetter losbrach und rasender Sturmwind sich erhob, so dass der Senner erschrocken seinen Fund von sich warf. Nun war wieder alles ruhig wie zuvor. Diese Ohrringe gehörten einer Wetterhexe, die ihren Schmuck in solcher Weise dem Finder entriss.

---

## 108. Hexentänze.

### 1.

Fast jedes Thal und jeder Gebirgszug weist Punkte auf, wo die Hexen ihre nächtlichen Gelage und Tänze hielten. Besonders berüchtigt waren in dieser Beziehung der Achselkopf, das „Hexenbödele“ oberhalb Hötting, das

*) Vgl. Zingerle, Sagen aus Tirol, Nr. 770.